



Uster, 6. März 2012
Nr. 534/2011
V4.04.71

Seite 1/4

An die
Mitglieder des
Gemeinderates Uster

BEANTWORTUNG ANFRAGE 534

FAIRER HANDEL IN DER VERWALTUNG UND AN DEN PRIMAR- UND SEKUNDARSCHULEN IN USTER

MARKUS BÜRKI

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 5. Dezember 2011 reichte das Ratsmitglied Markus Bürki beim Präsidenten des Gemeinderates eine Anfrage betreffend «Fairer Handel in der Verwaltung und an den Primar- und Sekundarschulen in Uster» ein.

Die Anfrage hat folgenden Wortlaut:

«Die Zeiten, wo nur Grüne im Reformhaus ein faires Lebensmittel gekauft haben sind definitiv vorbei.

Fair gehandelte Produkte sind heute feste Bestandteile in den Regalen der Grossverteiler.

An den internationalen Märkten wird immer mehr auch mit Rohstoffen wie Kaffee, Getreide etc spekuliert. Das treibt die Preise für Grundnahrungsmittel und Genussmittel in die Höhe.

Die Globalisierung verschärft den Kostendruck, umwelt- und sozialverträgliche Produkte können leider oft nicht mehr produziert werden. Der Kleinbauer ist der Leidtragende.

Am Welternährungstag vom 16. Oktober 2011 wurde der faire Handel als ein zentrales Mittel im Kampf gegen die Armut erwähnt. (Eine Milliarde Menschen leidet an Hunger!)

-Fairer Handel sichert den Kleinbauern faire Mindestpreise sowie eine Fairtrade Prämie

-Fairer Handel ermöglicht demokratische Organisation und Mitsprache

-Fairer Handel ermöglicht den Bau von Schulen

-Fairer Handel basiert auf ökologischen, sozialen und ökonomischen Kriterien



Eine kleine Auswahl fair gehandelter Produkte:

Kaffee, Kakao, Schokolade, Reis, Quinoa, Zucker, Bananen, Datteln, Kokosnüsse, Ananas, Mango, Tee, Sirup, Glace, Kokosmilch, Joghurt, T-Shirts, Fussbälle, Gewürze, Olivenöl, Saft, Rosen...

Mit jedem Kauf entscheiden wir darüber, wem wir unser Geld geben.

Ein „faïres“ Engagement der Stadt Uster sollte gezielt gemacht und auch kommuniziert werden.

Wie wäre es mit fairem Kaffee auf der Dachterrasse des Stadthauses? Oder einem fairen Dessert am Jahresabschlussessen des Gemeinderates? Oder eine faire Frucht pro Kind und Woche an allen Mittagstischen? Es ist nicht die Rede von 100% fairen Produkten an den Mittagstischen oder in der Stadtverwaltung. (Fair Trade ist ein Thema im Englisch Unterricht des sechsten Schuljahres und auch im Mensch Umwelt Lehrplan zu finden. Bildung für nachhaltige Entwicklung, BNE, wird im kommenden Lehrplan einen wichtigen Stellenwert einnehmen!)

Die Stiftung MAX HAVELAAR bietet sehr gute Kommunikationshilfsmittel für Gemeinden an.

(www.maxhavelaar.ch)

In diesem Zusammenhang wird der Stadtrat sowie die Primar- und Sekundarschule gebeten folgenden Fragen zu beantworten:

- 1. Wie viele Produkte (Art und Menge) werden in der Verwaltung und der Primar- und Sekundarschule bereits vom fairen Handel bezogen?*
- 2. Wie viel Kaffee (kg) wird in der Verwaltung und der Primar- und Sekundarschule noch nicht vom fairen Handel bezogen?*
- 3. Wurden bereits Massnahmen für die Erhöhung des Anteils an Fairtrade Produkten durchgeführt? Welche?*
- 4. Bis wann kann die Stadt in welchen Bereichen den Anteil an FAIRTRADE Produkten erhöhen?*

(Schätzungen zu quantitativen Angaben genügen)

Besten Dank für die Beantwortung der Fragen.»

Die Primar- und Sekundarschulpflege beantworten die Anfrage wie folgt:

Vorbemerkungen

Die Volksschule gilt als wichtiger Träger gesellschaftlicher Trends und Entwicklungen. Mit Genugtuung stellen wir an den einzelnen Schulen eine hohe Sensibilität für Umwelt- und Gesellschaftsfragen fest. Der Lehrplan bietet dem Personal ausreichend Gestaltungsmöglichkeiten, Nachhaltigkeit zu lehren und zu praktizieren (z. B. Hauswirtschaftsunterricht, Projektwochen, Jahresthema Umwelt/Recycling).

Die Schulpflegen legen auf strategischer Ebene den Handlungsspielraum fest, innerhalb dessen sich jede einzelne Schuleinheit eigenverantwortlich ein Profil gibt; in zwei Schuleinheiten gehören bewusste Fairtrade-Standards bereits heute zum Profil (Nänikon-Gschwader, Pünt).

Für Mittagsverpflegungen erhalten Sekundarschüler zu vergünstigten Bedingungen Gastrecht in zwei Kantinenbetrieben (Berufsschule, Alterszentrum Im Grund). Die Primarschüler nehmen ihre Mahlzeiten grundsätzlich auf der Schulanlage ein. Das Essen wird angeliefert resp. vor Ort zubereit-



tet. Im Ernährungsbereich existiert neben Fairtrade eine erhöhte Anzahl an Labels, die sich ebenfalls der Nachhaltigkeit verschreiben (Biologischer Anbau, „Regionale Produkte“, World Wildlife Fund [WWF] etc.).

Beide Schulpflegen nehmen auf strategischer Ebene Einfluss auf den Schulbetrieb, wofür sie auch die Verantwortung sowie gegebenenfalls die Kosten tragen. Diese Haltung impliziert, dass jeder/jedem Einzelnen im Schulbetrieb ein Spielraum für nachhaltiges Handeln zusteht.

Frage 1:

«Wie viele Produkte (Art und Menge) werden in der Verwaltung und der Primar- und Sekundarschule bereits vom fairen Handel bezogen?»

Antwort:

Das Lehrpersonal Hauswirtschaft verfügt über ein ausgeprägtes Sensorium beim Einkauf, der Vermittlung und Verarbeitung von nachhaltigen Lebensmitteln. Dazu gehört standardmässig, neben dem Einkauf von regionalen Produkten, auch die Verwendung von Fairtrade-ausgezeichneten Produkten.

Bis Februar 2012 beliefern drei Caterer die Mittagstische der Primarschule Uster. Gemäss Rücksprache trugen verschiedene Früchte (100 kg Bananen, 200 Stück Ananas) sowie kleinere Mengen an Rohrzucker und Reiswaffeln das Fairtrade-Label.

Ab März 2012 setzt die Primarschule Uster ein neues, einheitliches Kinderverpflegungskonzept um. Die neue Leistungserbringerin (SV Schweiz AG) liefert beispielsweise Bananen und Reis ausschliesslich mit Fairtrade-Label. Sie verpflichtet sich zudem für ein nachhaltiges Fischangebot gemäss WWF-Standard.

Der Kaffeekonsum in den Schuleinheiten geht zu Lasten der Mitarbeitenden. Mehrere Schuleinheiten bestätigen Einkäufe von Fairtrade-Kaffeeprodukten.

Frage 2:

«Wie viel Kaffee (kg) wird in der Verwaltung und der Primar- und Sekundarschule noch nicht vom fairen Handel bezogen?»

Antwort:

Der Kaffeekonsum liegt in der Verantwortung des Personals (vgl. vorstehende Ausführungen). Die Schulpflegen halten an dieser Regelung nicht zuletzt aus Kostengründen weiterhin fest. Seit Januar 2012 erhält das Lehrpersonal zusätzliche Verpflegungsbeiträge zu Lasten der Gemeinden.

Da die Lehrpersonen ihren Kaffee selber bezahlen, können die Schulpflegen keine Vorgaben machen.

Die Schuleinheit Nänikon-Gschwader bezieht ausschliesslich Fairtrade-Kaffeeprodukte (ca. 45 kg/Jahr).

Frage 3:

«Wurden bereits Massnahmen für die Erhöhung des Anteils an Fairtrade Produkten durchgeführt?»

Antwort:

Bei den diesjährigen Jahresschlussfeiern und Willkommensanlässen der beiden Schulpflegen gilt der Verwendung von Fairtrade-Produkten eine erhöhte Aufmerksamkeit.



Seite 4/4

Das neue Kinderverpflegungskonzept (Umsetzung ab 5. März 2012) wird gemeinsam mit der Dienstleistungserbringerin weiter entwickelt. Nachhaltigkeit bleibt dabei ein wichtiges Anliegen für beide Seiten. Im Hortbereich stehen konsequent Tee, Kaffee, Reiswaffeln und Schokolade mit Fairtrade-Label auf der Einkaufsliste.

Die Schuleinheit Pünt berücksichtigt beim Einkauf von Klassen-Shirts künftig Fairtrade-Produkte.

Beide Schulpflegen setzen darüber hinaus weiterhin auf die Selbstverantwortung aller an der Schule involvierten Personen. Denn Nachhaltigkeit betrifft uns alle.

Frage 4:

«Bis wann kann die Stadt in welchen Bereichen den Anteil an FAIRTRADE Produkten erhöhen?»

Antwort:

Wir verweisen auf die Ausführungen zu Frage 3.

Die Primarschulpflege und die Sekundarschulpflege bitten den Gemeinderat, von der Antwort auf die Anfrage Nr. 534 des Ratsmitglieds Markus Bürki betreffend „Fairer Handel in der Verwaltung und an den Primar- und Sekundarschulen in Uster“ Kenntnis zu nehmen.

PRIMARSCHULPFLEGE USTER

Sabine Wettstein
Präsidentin

Markus Vanza
Sekretär

Stellungnahme des Stadtrates

Der Stadtrat fügt der Antwort der Primarschulpflege keine abweichende Meinung hinzu.

SEKUNDARSCHULPFLEGE USTER

Thomas Pedrazzoli
Präsident

Cornelia Schütz
Sekretärin